

mascula, aggregatis vesiculis plurimis flosculos remotiusculos constituentibus obsito, synantheris nullis.

Habit. in Brasilia.

Monstera fenestrata S. lamina folii tenui, membranacea, ovato-oblonga, acuminata, foraminibus inter venas omnes a costa ad marginem fere usque protensis, magnis, pertusa.

Habit. Brasilia, Venezuela.

**Antwort auf den Aufsatz des Herrn Dr. Wolfner im bot. Wochenblatt 1855 Nr. 19. S. 148:
„Noch ein Paar Worte über *P. Bouquoiana* Knaf.“**

Von Dr. Knaf.

(Schluss.)

Schliesslich macht mich Hr. Collega auf Kittel's Taschenbuch der Flora Deutschlands 3. Aufl. aufmerksam und hebt besonders die Angabe dieses Autors hervor, dass *Potentilla thuringiaca* im böhmischen Erzgebirge vorkomme. Das ist doch wohl noch kein Beweis, dass meine Pflanze mit *P. thuringiaca* identisch sei; denn zwei und mehrere ähnliche und seltene Arten einer und derselben Pflanzengattung können auf einem und demselben einzelnen kleinen Hügel neben einander gedeihen, um so mehr aber auf einem und demselben Gebirgszuge vorkommen. Indessen wäre es sehr wünschenswerth zu erfahren, aus welcher Quelle der sehr gelehrte und äusserst erfahrene Hr. Dr. Kittel geschöpft habe. Meines Wissens hat noch kein Botaniker ausser mir und Hrn. Anton Roth, meinem geehrten Freunde, die *P. Bouquoiana* in Böhmen gesammelt; auch ist mir keiner namentlich bekannt, der die *P. thuringiaca* im böhm. Erzgebirge gefunden habe. — Der sehr geehrte Hr. Dr. Kittel gesteht in seiner Vorrede des angezogenen Werkes auf die bescheidenste Art, dass er auch irren könne, es ist daher auch möglich, dass er in Bezug auf das Vorkommen der *P. thuringiaca* in Böhmen wirklich geirrt habe, so wie es ihm erging mit der Angabe der *Fumaria micrantha* Lagasca bei Karlsbad in Böhmen, wo nach Ueberzeugung diese *Fumaria* nicht vorkommt, sondern *F. rostellata* Knaf. Uebrigens habe ich meine *Potentilla* bisher noch nicht auf dem Erzgebirge, sondern in der Ebene auf einem Hügel, eine gute Stunde vom Erzgebirge entfernt, gefunden. — Aber herzlichen Dank muss ich dem geehrten Hrn. Dr. Wolfner öffentlich zollen, dass er mich auf diesen vortrefflichen Autor, Dr. Kittel, aufmerksam machte, dessen Werk ich mir zur Aufklärung über meine Pflanze kommen liess; denn aus dessen erweiterter Definition der *P. thuringiaca* ergibt sich klar und bestimmt: dass meine *Potentilla* nicht identisch, mit der thüringer Pflanze sein kann! — Denn Kittel sagt von *P. thuringiaca*:

1. „Blüthen nickend.“ Bei meiner Pflanze sind sie aufrecht; dielangen Blumenstiele (der *P. Bouq.*) sind, ähnlich wie bei *Ranunculus acris* L., gegen die Mitte hin etwas sanft gekrümmt, dann gerade aufrecht mit der Blume zum Himmel gewandt, durchaus aber nicht nickend.

2. Sagt Kittel in ausgezeichneter Schrift: „Blumenblätter kürzer als der Kelch.“ Bei meiner Pflanze sind sie stets länger, als der Kelch, sowohl bei der wilden als cultivirten Pflanze.

3. Heisst es a. a. O. von *P. thuringiaca*: „Blumen schwefelgelb.“ — Bei meiner Pflanze sind sie, sowohl an der wildwachsenden als cultivirten, durch 11 Jahre constant dottergelb gefunden worden und werden es sicher auch stets bleiben.

4. Bezüglich der Form der Kronblätter sagt derselbe Autor (von *P. thur.*): „Blumenblätter fast kreisförmig;“ also hatte ich, ohne von Kittel's Untersuchung zu wissen, an den beiden Original-Exemplaren der thüringer Pflanze richtig beobachtet, wenn ich sagte: „*petalis basi lato-rotundatis*;“ dagegen die Blumenblätter meiner Pflanze gegen die Basis keilförmig, oft selbst zugespitzt sind.

5. Von den Früchten (der *P. thur.*) sagt Kittel: „Früchtchen schwach runzelig, innen mit schmalem Hautrande.“ Bei meiner Pflanze sind die Früchtchen erhaben, runzelig, innen (am Fruchtnabel) von einem ziemlich breiten, weisslichen, durchscheinenden Hautrande, aussen aber, d. i. am Rücken, mit einer schmalen scharfen Leiste oder Kiel umgeben. Der innere Hautrand am Fruchtnabel kömmt aber allen *Potentillen* dieses Typus zu, nur in grösserem oder geringerem Grade bei den verschiedenen Arten.

Aus diesem allen geht hervor, dass Hr. Dr. Kittel die thüringer Pflanze im lebenden Zustande genau untersucht habe, wesshalb auch ich heuer nochmals viele wildwachsende und cultivirte Exemplare meiner Pflanze nur im lebenden Zustande genau revidirte und dadurch mein früher gewonnenes Resultat nicht nur bestätigen, sondern mit Hilfe Dr. Kittel's genauen Beobachtungen verstärken kann. Darnach verhalten sich die beiden äusserst kurzen Definitionen wie folgt:

<i>P. thuringiaca</i> Bernh. nach Koch und Kittel.	<i>P. Bouquoiana</i> Knaf.
1. <i>Foliis rad. 7—9 natis; foliolis serratis obovato-oblongis.</i>	1. <i>Fol. rad. 7—9 natis, foliolis grosse inciso-serratis, oblongo-lanceolatis oblongisve, rarius obovato-oblongis.</i>
2. <i>Pedunculo pilis solum simplicibus eglandulosis obsito.</i>	2. <i>Pedunculo pilis simplicibus eglandulosis et articulatis glanduliferis obsito.</i>
3. <i>Floribus nutantibus, sulfureis.</i>	3. <i>Floribus erectis, vitellinis.</i>

- | | |
|--|--|
| <p>4. <i>Petalis calyce brevioribus, obcordatis, suborbiculatis, emarginatura petalorum edentula.</i></p> <p>5. <i>Carpellis rugulosis, intus margine membranacea angusta cinctis.</i></p> | <p>4. <i>Petalis calyce longioribus, obcordatis, basin versus subcuneato-angustatis, emarginatura petalorum denticulo instructa.</i></p> <p>5. <i>Carpellis elevato-rugosis, intus ad hilum carpicum margine membranacea latiore, extus (intus) carina angustissima acuta cinctis.</i></p> |
|--|--|

Ich könnte noch mehrere andere, nicht unwichtige Unterscheidungszeichen beider Pflanzen nachweisen, die ich aber, da sie in der Regensburger Flora enthalten sind, übergehe. — In wie weit die oben treu angegebenen Unterscheidungsmerkmale als diagnostische Kriterien in der Wissenschaft Geltung verdienen, überlasse ich dem unparteiischen Urtheile des botanischen Publicums. — Die Ausdrücke: „Verbrechen, Erdreisten“ (unter Collegen, die zu einem und demselben schönen Ziele streben), deren sich Hr. Collega in seinem Aufsätze bediente, sind mir fremd und habe ich nirgends dazu Veranlassung gegeben; dafür biete ich ihm Hochachtung und Freundschaft, wie ich es im frühern Aufsätze bereits gethan, bereitwilligst entgegen.

Komotau, im Juni 1855.

Der Rothenhauser Park am Fusse des Erzgebirges in Böhmen.

Von Anton Roth.

(Schluss.)

Von hier wählen wir den Weg bei der, eben auch nach americanischer Art construirten Neumühle und der Bleiche vorüber zu dem, aus der früheren Tour schon bekannten Wasserfall, und nun weiter über die Fasangartenwiese bis zur Strasse, auf der wir fortschreiten bis zum Wege rechts, der uns beim Fürstenbrunn vorüber zum Schlossteiche bringt, wo wir die schon erwähnten Brücken überschreiten und beim Hühnerhofe vorüber in die Baumschulen und Küchengarten gelangen, aus dem wir zum Gasthofe zurückkehren.

Wir haben nun, indem wir diese Touren durchgemacht, die Einzelheiten des Rothenhauser Parks so ziemlich kennen gelernt, und es bliebe mir nur noch übrig die exotischen Bäume und Gesträuche in den Baumschulen, so wie die Warm- und Kalthauspflanzen in den sechs Gewächshäusern specifisch aufzuführen; aber ich würde den gegenwärtigen Aufsatz damit nur unendlich verlängern und manchen Leser zu sehr ermüden; nur dem Botaniker vom Fache erlaube ich mir die im Bereich des Parkes und in der nächsten Umgebung wildwachsenden, nicht allenthalben vorkommenden Pflanzen namhaft zu machen, denn in der *Flora czechica* — die mir als die neueste Flora von Böhmen bekannt ist — ist aus dieser Gegend auch nicht ein einziger Standort von irgend einer Pflanze an-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1855

Band/Volume: [005](#)

Autor(en)/Author(s): Knaf Josef

Artikel/Article: [Antwort auf den Aufsatz des Herrn Dr. Wolfner im bot. Wochenblatt 1855 Nr. 19 S. 148: "Noch ein paar Worte über P. Bouquoiana Knaf.". 290-292](#)